DIE PROJEKTREGION

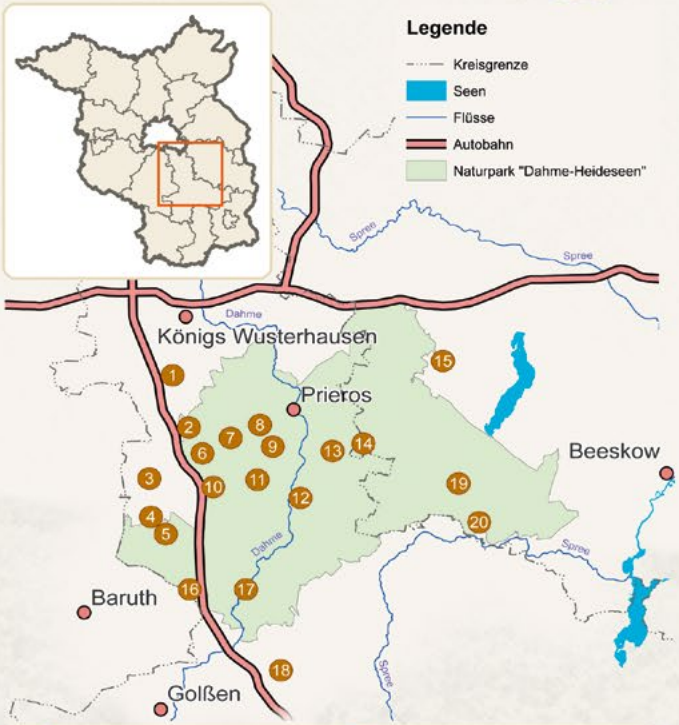
Im Dahme-Seengebiet liegen zahlreiche Vorkommen und Entwicklungsflächen von europäisch bedeutsamen Trockenlebensräumen. Sie gehören wie das Sutschketal bei Bestensee, die Binnendüne Waltersberge in Storkow und die Massower Heide bei Freidorf zum Europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000. Die meisten Projektgebiete liegen im Naturpark Dahme-Heideseen, dessen Verwaltung die Vorbereitung und Umsetzung des Projekts fachlich begleitet und unterstützt.

Mit dem LIFE-Natur-Projekt „Sandrasen Dahme-Seengebiet“ setzt die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg ihre enge Kooperation mit den Partnern in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Oder-Spree fort. Mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, den im Gebiet tätigen Landnutzern und den Naturschutzbehörden arbeitet die Stiftung eng zusammen.

Weitere Informationen zum Sandrasenprojekt finden Sie unter: www.sandrasen.de

Bei Exkursionen erfahren Interessierte mehr über das Projekt.

ÜBERSICHTSKARTE



1. Sutschketal
2. Pätzer Hintersee
3. Töpchiner See
4. Mühlenfließ-Sägebach
5. Mühlenfließ-Sägebach Ergänzung
6. Heideseen bei Groß Köris
7. Radeberge
8. Dubrow
9. Katzenberge
10. Löptener Fenne- Wustrickwiesen
11. Stintgraben
12. Streganzsee-Dahme und Bürgerheide
13. Streganzer Berg
14. Linowsee- Dutzensee
15. Binnendüne Waltersberge
16. Massow
17. Dahmetal
18. Magerrasen Schönwalde Ergänzung
19. Kienheide
20. Schwenower Forst

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 18/19 · 14473 Potsdam
Tel:. (0331) 971 648 61
Fax: (0331) 971 647 70

Mit Unterstützung des Finanzierungsinstruments LIFE der Europäischen Gemeinschaft

Gestaltung: biodisplay Grafikdesign, Geltow · Fotos: Hans Sonnenberg, Naturpark Dahme-Heideseen (1), Christian Hoffmann (1), NaturSchutzFonds Brandenburg (9)

LIFE Sandrasen

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

LIFE Sandrasen

Manche mögen´s trocken

DAS PROJEKT

Die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg führt gemeinsam mit dem Naturpark Dahme-Heideseen von 2013 bis 2019 das EU-LIFE-Natur-Projekt „Sandrasen Dahme-Seengebiet“ durch.

Kalk- und basenreiche Sandtrockenrasen, aber auch andere Trockenlebensräume wie Binnendünen, trockene Heiden, Flechten-Kiefernwälder und bodensaure Eichenwälder stehen im Fokus des Projekts. Diese Lebensräume sollen in 20 NATURA 2000-Gebieten erhalten oder wiederhergestellt werden.

Flächenbezogene Maßnahmen werden auf ca. 240 Hektar umgesetzt. 75 Prozent des Projektbudgets fließen aus dem LIFE-Programm der Europäischen Union nach Brandenburg. 25 Prozent steuert die Stiftung NaturSchutzFonds als Eigenanteil aus Mitteln der Ersatzzahlung bei.

DER LEBENSRAUM

Sandtrockenrasen zeichnen sich durch eine große Artenvielfalt aus. Die hier lebenden Pflanzen und Tiere sind Spezialisten. Nur wenn es heiß und trocken ist, haben sie einen Konkurrenzvorteil. Besonders reizvoll sind Sandtrockenrasen zur Sommerzeit. Dann entfaltet sich im Sonnenlicht eine helle Farbpalette mit gelbleuchtenden Sandstrohblumen, violetten Grasnelken, bunten Schmetterlingen und vielen anderen Pflanzen und Tieren.

Sandtrockenrasen sind nährstoffarme und nutzungsabhängige Lebensräume. Vor allem bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts wurden sie regelmäßig beweidet oder gemäht. Aus trockenen Wäldern wurden Laub und Streuauflagen als Einstreu entnommen. Inzwischen sind viele Offenlebensräume verschwunden. Sie verbuschten oder wurden aufgeforstet.

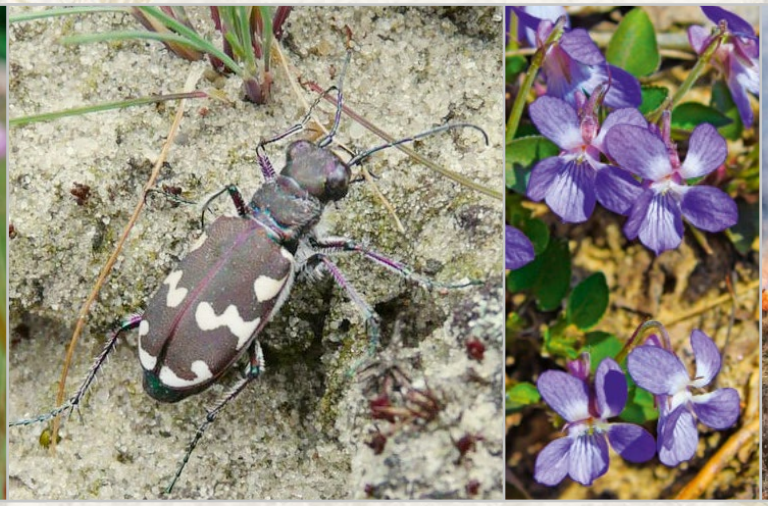
DIE AKTIONEN

Sonne, Wind und Tiere sind die wichtigsten Helfer, um offene und nährstoffarme Trockenlebensräume zu erhalten.

Viele unterschiedliche Maßnahmen sind notwendig, um den Sand wieder ungehindert der Sonne auszusetzen. In vielen Gebieten werden Gehölzentnahmen in Wäldern und Entbuschungen durchgeführt. Dazu gehört auch die Entnahme von fremdländischen Gehölzen wie der Amerikanischen Traubenkirsche. Zudem werden überalterte Heiden und vergraste Trockenrasen kontrolliert gebrannt. Damit unverwitterter Sand freigelegt wird, müssen Streu- und Humusauflagen abgetragen werden.

Das Projekt unterstützt zudem Landwirtschaftsbetriebe bei der Einrichtung von Weideflächen für die Nutzung der Trockenlebensräume.

Sandtrockenrasen sind sehr artenreich. Die vielen Blüten bieten Nahrung für eine hohe Anzahl an Bienen, Schmetterlingen und andere Insekten (links: Sandstrohblume, rechts: Grasnelke).



Offene Sandflächen bieten Lebensräume für Spezialisten (links: Sandlaufkäfer, rechts: Sandveilchen).

Durch das kontrollierte Brennen alter Heidebestände bilden sich wieder junge Triebe. Kleinwüchsige Kräuter haben mehr Platz zum Wachsen.